

Business Angels

Ein „Business Angel“ ist ein vermögender Privatinvestor, oftmals selbst erfolgreicher Unternehmer oder Top-Manager, der seine Erfahrungen weitergeben möchte. Sie bringen neben Kapital auch unternehmerisches Know-how mit. Relativ neu sind Zusammenschlüsse von Business Angels, sogenannte „Super Angels“, die gemeinsam einen Fonds bilden und Projekte unterstützen.

Venture-Capitals (VC)

Venture-Capital-Gesellschaften sammeln Geld in Fonds, die zumeist von Versicherungen, Pensionsfonds und Banken gespeist werden, und investieren dieses ihnen anvertraute Kapital in Beteiligungsunternehmen. Die Anleger erwarten sich aus ihrem Engagement in einem VC-Fonds eine höhere Rendite als durch den Kauf von Aktien oder Anleihen eines Unternehmens hoher Bonität.

Seed Fonds

Seed Fonds und Early-Stage-VCs sind institutionelle Investoren, die grundsätzlich mit Venture-Capital-Gesellschaften vergleichbar sind. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie sich an Unternehmen beteiligen, die sich noch in einer frühen Entwicklungsphase befinden und deren fertiges Produkt (und damit der Markteintritt) mitunter noch relativ weit entfernt ist.

Finanzierung durch die Masse



Um erfolgreich zu sein, brauchen Unternehmen Kapital. Wir haben uns die Alternativen zum Bankkredit angesehen.

Die beste Geschäftsidee scheitert nicht selten am nötigen „Kleingeld“. Was liegt näher, als Leute aus dem unmittelbaren Umfeld in die Idee und die Finanzierung miteinzubeziehen – das hat sich der „Waldviertler“ Schuhhersteller Heinrich Staudinger gedacht. Damit die Investoren auch was davon haben, sollten sie Zinsen

ausgezahlt bekommen. Das hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) auf den Plan gerufen. Letztendlich musste der FMA-Rebell jetzt auf ein Genossenschaftsmodell umschwenken.

Doch es gibt auch andere „legale“ Wege, Kunden und Fans an der Finanzierung eines Unternehmens oder Produkts zu beteiligen (siehe Boxen). So startete 2012 mit 1000x1000 die erste Crowdfunding-Plattform Österreichs. „Wir haben mittlerweile über 1.000 registrierte Investoren mit mehr als neun Millionen Euro an verfügbarem

Risikokapital“, berichtet Initiator Reinhard Willfort.

Österreichweit gibt es aktuell fünf Plattformen, die im Vorjahr insgesamt 1,2 Millionen Euro aufstellten. Derzeit ist eine Finanzierung bis zu 250.000 Euro je Projekt möglich. Erfolgreichste Crowdfunding-Kampagne bisher: „Woodero“ – ein Tablet-Case aus Holz – mit 166.950 Euro von 177 Investoren auf 1000x1000. Knapp dahinter: Auf der Plattform Greenrocket, die im Oktober 2013 online ging, wurden für „Sunny Bag“ von 150 Investoren 157.950 Euro lukriert. Ein

Unterstützer der Bewegung ist JW-Obmann Burkhard Neuper: „Crowdfunding bietet den Vorteil, dass man schon mit kleinen Beträgen eine emotionale Bindung zum Unternehmen bekommt.“ ■

WEITERE INFOS

Alles zur alternativen Finanzierung gibt es hier:
<http://tinyurl.com/oe6k9x3>
Überblick über die Arten von Crowdfunding:
<http://tinyurl.com/nzby52g>

Industrielle Investoren

Industrielle Investoren verfolgen mit ihren Engagements in Start-ups und junge Wachstumsunternehmen vorrangig strategische Ziele. Diese können beispielsweise im Zugang zu neuen Technologien oder dem Kennenlernen neuer Geschäftsmodelle und Märkte liegen. Die Beteiligungsunternehmen profitieren dabei nicht nur von der Finanzierung, sondern auch von weiterem Know-how.

Inkubatoren

Als Inkubatoren werden Gründer-, Technologie- oder Innovationszentren bezeichnet, die zwar keine finanzielle Beteiligung an Start-ups bieten, allerdings beispielsweise Infrastruktur kostengünstig zur Verfügung stellen. Die meisten Inkubatoren werden öffentlich betrieben und bieten neben Büros auch Labors sowie Raum zum Austausch mit anderen innovativen Gründern.

Crowdfunding

Die „Crowd“, das Publikum, die Masse, erhält bei dieser relativ jungen Finanzierungsform die Gelegenheit, sich mit geringen Beträgen mittels Genussscheinen an Projekten zu beteiligen. Viele Kleine finanzieren also ein gemeinsames Projekt. Die Anteilseigner sichern sich damit die Chance, im Falle eines geschäftlichen Erfolgs zu den Unterstützern erster Stunde zu zählen.